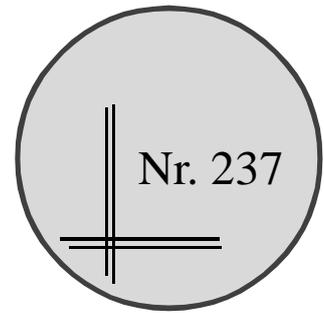




# Der Kleine Schreiberling 1000 Seiten Pflichtlektüre in drei Monaten!



**„Lass das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht, dass du hältst und tust in allen Dingen nach dem, was darin geschrieben steht. Dann wird es dir auf deinen Wegen gelingen und du wirst es recht ausrichten.“**

**Josua 1,8**

Wir alle kennen dieses Lied: Dafür habe ich keine Zeit! Gerade wenn es um dieses dicke Buch des christlichen Glaubens geht, haben wir oft das Gefühl: Ich habe keine Zeit, mich durch diesen Wälzer zu lesen. Das schaffe ich nie! Wie gesagt: Dieses Lied ist gut bekannt und weit verbreitet.

In Thüringen hatte sich für mich vor einiger Zeit eine große Chance geboten. Ich bekam eine Menge Geld dafür, mit bei der Einführung von Hartz IV in den neuen Bundesländern zu helfen. Das war ein tolles Projekt. Der Behördenleiter sprach anfangs zwar von unserem Gehalt als Schmerzensgeld, aber das meinte er doch durchaus humorvoll. Jedenfalls musste ich für dieses Projekt eine Menge lernen. Das eigentliche Gesetz bildete ja nur

die Grundlage. Hinzu kam natürlich noch die lokalen Anwendungsvorschriften, die von Bundesland zu Bundesland und manchmal sogar von Kommune zu Kommune unterschiedlich waren. Mit allem Drum und Dran, mit der Programmbeschreibung der Software, den ganzen Ergänzungen, den vielen Emails und Sonderregelungen kam ich auf einen Ordner der locker 1000 Seiten hatte. 1000 Seiten, die ich inhaltlich relativ gut drauf haben musste, denn das war ja mein Handwerkszeug. Und das alles innerhalb von einem viertel Jahr. Der ganze Einsatz hat ja lediglich sieben Monate gedauert.

Es ist doch interessant, was alles geht, wenn es zur Pflicht erhoben wird. Das war meine Pflichtlektüre. Kein Mensch hat mit mir darüber diskutiert, ob ich genug Zeit habe das zu lesen. Keiner hat mich gefragt, ob ich das lesen will!

Als Programmierassistent ging mir das ganz ähnlich. Ein 1000 Seiten Handbuch zu einer Programmiersprache war eigentlich überhaupt nicht der Rede wert, das war Standard, bei jeder Pro-

grammiersprache, die man zur Zeit als Arbeitsgrundlage nutzte. Ich habe zwar festgestellt, dass das nicht unbedingt mein Fachgebiet werden wird und wechselte dann ganz schnell zur Kommunikation. Aber die 1000 Seiten habe ich trotzdem gelesen. Und auch in der Kommunikation musste ich mich durch verschiedene 1000 Seiten Wälzer durchlesen, bis ich die Kenntnisse hatte, die ich für meinen Job brauchte. Alles kein Problem. Das wurde einfach von mir erwartet.

Ich finde es interessant, dass die meisten Christen beruflich sehr gut ausgebildet sind, oft aber eine sehr geringe Ahnung haben von dem, was in der Bibel steht. Dabei ist es Gottes Weisung an uns, sein Wort zu kennen. Es zu lernen. Es mit dem Herzen zu bewegen. Es ist das Wort des Lebens. Wir sollten - davon bin ich zutiefst überzeugt, - mit derselben Ernsthaftigkeit, Konsequenz und Entschlossenheit uns an unser Bibelstudium machen, wie an den Erwerb der beruflichen Qualifikation. Keine Zeit? Diese Ausrede akzeptiert kein Chef. Wenn du den Job willst, dann wirst du die Zeit finden. Und dort geht es nur um den Job.